

Geld als Mittel der Politik

Die Großzügigkeit, mit der ein Politiker öffentliche Aufgaben mit eigenem Geld bestritt, verschaffte ihm Prestige. Ob er aufwändige Spiele, einen teuren Bau oder eine Getreideverteilung finanziert hatte, seine Nachkommen brüsteten sich noch Generationen später mit diesen Investitionen.

01

Geld als Mittel der Politik

Großzügigkeit bringt Ansehen

Die Kraft, die Freigebigkeit bewirkte, lateinisch liberalitas, galt in Rom als eine eigene Göttin. Als Liberalitas Augusti wurde sie später zu einem wichtigen Element im kaiserlichen Tugendkatalog.



Denar des Severus Alexander, 222–235. Revers: Liberalitas mit Tessera und Füllhorn l. Aus Auktion Gorny & Mosch 204 (2012), 2423.

03

Geld als Mittel der Politik

Spiele zu Ehren der Götter I

Der auf diesen Münzen dargestellte reitende Jockey bezieht sich auf die Ludi Apollinares, also die zu Ehren Apollos veranstalteten Spiele. Seit Caius Calpurnius Piso 211 v. Chr. fanden diese Spiele jährlich zwischen dem 6. und dem 13. Juli vor dem Apollo-Tempel auf dem Marsfeld statt. ...



Denar des L. Calpurnius Piso Frugi, 90. Avers: Apollo. Revers: Reiter.

04

Geld als Mittel der Politik

Spiele zu Ehren der Götter II

... Mit Bildern wie diesen konnten dessen Familienangehörige, die für ein Amt kandidierten, noch lange Zeit später Wahlkampf betreiben.



Denar des C. Calpurnius Piso Frugi. Denar, 67. Avers: Apollo. Revers: Reiter.

05

Geld als Mittel der Politik

Die wahren Comitien

Zwar waren die Ludi Apollinares in erster Linie religiöse Feierlichkeiten und sollten dem Interesse der öffentlichen Gesundheit dienen – freilich war es aber wohl doch in erster Linie der Unterhaltungsaspekt, der das Volk in Scharen auf das Marsfeld lockte, wo es den prächtigen, farbenfrohen Reiterspielen und Wagenrennen zusah oder auch den literarischen Wettbewerben lauschte.



Einzug des Siegers vom Wagenrennen, aus: Die Gartenlaube, 1880.
Quelle: Wikicommons.

06

Geld als Mittel der Politik

Wo die Massen zusammenströmen

Auf diesem Plan des Marsfeldes ist gut zu erkennen, dass der Tempel für Apollo (in roter Schrift markiert), vor dem die Ludi Apollinares abgehalten wurden, relativ am Rande liegt. Der Hintergrund davon ist, dass der Tempel 431 v. Chr. nach einer schweren Pestepidemie gebaut und dem aus Griechenland importierten Apollo Medicus geweiht worden war.



Quelle: Wikicommons / Joris1919.

07

Geld als Mittel der Politik

Brot und Spiele

Doch das Volk bekam nicht nur Spiele, das Volk bekam auch Brot. Zunächst wurde bei Hungersnöten die Cura Annonae eingerichtet, um Getreidespekulation zu verhindern: Dafür kauften die kurulischen Ädilen Getreide zunächst im italischen Umland, um es dann an die römische Bevölkerung günstig weiterzuverkaufen. Aus der Provinz Sizilien wurde ab 210 v. Chr. Getreide als Steuer eingezogen, und auch die Provinz Africa musste ab 146 v. Chr. Getreide nach Rom liefern.



Getreide auf dem Basar in Tabriz/Iran. Foto: Wikicommons / Oliver Weyer / <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

08

Geld als Mittel der Politik

Eine Stadt will versorgt werden

Der Bedarf an Getreide wurde im Laufe der Republik immer größer. So erhielten die ca. 200.000 in Listen erfassten, männlichen Empfangsberechtigten zum Ende der Republik das Getreide kostenlos. Eine Ration von 5 Kornscheffeln (modii) pro Monat wog ca. 33 kg und reichte für zwei Personen fast aus.



Stoppelfeld. Foto: Wikicommons / H.-J. Sydow.

09

Geld als Mittel der Politik

Rom braucht Getreide. Viel Getreide.

Auf die Cura Annonae nimmt diese Münze mit der Darstellung des zentralen Kornscheffels (modius) und den flankierenden Ähren Bezug. Der Getreide-Bedarf der römischen Bevölkerung wird von einigen Forschern auf 540.000 Tonnen geschätzt, die über Ostia und andere Häfen per Schiff nach Rom kamen. Mit Vorfahren, die als praefectus für die Cura Annonae zuständig gewesen waren, ließ sich bestens Werbung in eigener Sache machen.



Denar des L. Livineius Regulus. 42. Avers: Kopf des Regulus. Revers: Modius und Ähre.

10

Geld als Mittel der Politik

Die Überreste einer antiken Ausgabestelle

Die hier in der Kirche S. Maria in Cosmedin verbauten Säulen gehörten im 1. Jh. n. Chr. zu einer statio annonae, also einer der zentralen Getreideausgabestellen in Rom.



Maria in Cosmedin, Säulen von der Statio Annonae. Foto:
Wikicommons / Agnete /
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en>

11

Geld als Mittel der Politik

Viel Brot und eine gewagte Umdeutung der Geschichte

Dass Geschichte immer neu interpretiert werden kann, zeigt folgende Münze. Der 440/39 zum praefectus annonae bestimmte Lucius Minucius Augurinus versagte derart, dass ein Privatmann namens Spurius Maelus auf eigene Kosten Getreide in die Stadt brachte, um die Bürger zu unterstützen. Der eigentlich dafür zuständige Augurinus war darüber so zornig, dass er Maelius umbringen ließ. Seine Nachfahren feierten dies als ruhmreiche Beseitigung eines größtenwahnsinnigen Plebejers und stellten ihren Ahnen gerne beim Brotverteilen dar.



Denar des C. Minucius Augurinus. 135. Avers: Roma. Revers: Cumnina Minucia; l. davon verteilt ein Mann Brot; r. Augur.

12

Geld als Mittel der Politik

Wasser fürs Volk

Mit dem Bildnis des Ancus Marcius feierte das Geschlecht der Marcier ihren Vorfahr und Erbauer der dritten und längsten Wasserleitung Roms, der Aqua Marcia. Nach antiken Berichten lieferte sie 187.600 Kubikmeter pro Tag und war (und ist auch heute noch) damit einer der wichtigsten der insgesamt elf römischen Aquädukte.



Denar des L. Marcus Philippus. 56. Avers: Kopf des Ancius Marcus.
Revers: Aquaedukt, darauf Reiterstatue.

13

Geld als Mittel der Politik

Eine antike Wasserleitung

Das Wasser der Aqua Marcia wurde von der Quelle über eine Distanz von ca. 91 km zur Hauptstadt geleitet.



Quelle: Wikicommons / Coldeel.

14

Geld als Mittel der Politik

Jupiters Wille offenbart sich im Blitz

Diese Münze zeigt die vier Seiten des Puteal Scribonianum/Libonis, das ein Mitglied der Scribonier errichtet haben soll und auf das sich dessen Nachfahren gerne beziehen. Eine rundplastische Replik des Puteals aus Veji bestätigt das Aussehen dieses Puteals: So war das geheiligte Blitzgrab durch eine Schranke eingefasst, die mit Girlanden und Leiern geschmückt war. Zudem findet sich auf jeder Seite ein Attribut des Schmiedegottes Vulcanus als mythischer Hersteller von Jupiters Blitzen, nämlich ...



Denar des L. Scribonius Libo. 62. Jeweils Avers: Kopf des Bonus Eventus. Revers: Puteal Scribonianum mit unterschiedlichen Attributen des Vulcanus.

... Hammer, ...



Denar des L. Scribonius Libo. 62. Jeweils Avers: Kopf des Bonus Eventus. Revers: Puteal Scribonianum mit Hammer als Attribut des Vulcanus.

... Zange, ...



Denar des L. Scribonius Libo. 62. Jeweils Avers: Kopf des Bonus Eventus. Revers: Puteal Scribonianum mit Zange als Attribut des Vulcanus.

... Amboss ...



Denar des L. Scribonius Libo. 62. Jeweils Avers: Kopf des Bonus Eventus. Revers: Puteal Scribonianum mit Amboss als Attribut des Vulcanus.

... sowie der pileus als Kopfbedeckung.



Denar des L. Scribonius Libo. 62. Jeweils Avers: Kopf des Bonus Eventus. Revers: Puteal Scribonianum mit pileus als Attribut des Vulcanus.

19

Geld als Mittel der Politik

Göttliche Werkzeuge für irdische Aufgaben

Dieser Kupferstich aus einem Ständebuch von 1698 zeigt, dass Zange, Amboss und Hammer natürlich auch als Werkzeuge für die Prägung von Münzen unerlässlich waren.



Kupferstich aus Christoph Weigel, Der Münzer (1698). Quelle: Wikicommons / Deutsche Fotothek.